



In einem Privathaus sind es immer dieselben Personen, die die Räume nutzen, Heizung, Licht und Elektrogeräte bedienen und die Rechnungen bezahlen.

In einer Kirchengemeinde ist das meist nicht der Fall. Daher sollte geregelt sein, wer für Energiefragen zuständig ist, welche Dokumente nötig sind und wo diese abgelegt werden, damit man sie wiederfindet.

Am Anfang steht der Energiecheck

- Alle Strom-, Wärme- und Wasserzähler der Kirchengemeinde suchen
- Die Rechnungen der letzten 3 Jahre zu den Zählern zusammentragen
- Die Zuordnung der Zähler vornehmen: Welcher Zähler versorgt welche Gebäude
- Die Daten in die Exceltabelle „Zählererfassung“ eintragen
- Mit dem Energieberater den Gebäuderundgang gehen
- Im Ordner „ENERGIE“ alle Unterlagen und Protokolle gesammelt ablegen

Monatliche Aufgabe (optional, aber sehr sinnvoll)

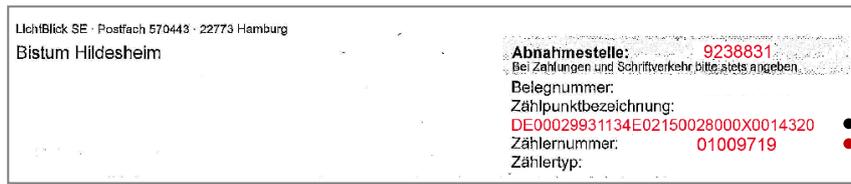
- Zähler ablesen, Zählerstände in einer Exceltabelle führen
- Energieverbrauch beobachten und hinterfragen
- Schwachstellen und Leckagen erkennen

Jährliche Aufgabe

- Einen Gebäuderundgang machen
- Energierechnungen in das WEB-TOOL Energiedatenerfassung eintragen
- Energiebericht vom Bistum Hildesheim anfordern
- Im Kirchenvorstand berichten
- Nicht investive Maßnahmen beheben
- Gering investive Maßnahmen bearbeiten (Förderprogramme beachten)

Wie findet man die „richtigen“ Zähler?

Auf den Rechnungen der Energieversorger sind die Zählernummern zu finden.



Zählpunktbezeichnung
ist eine 33-stellige
Codenummer zur absolut
eindeutigen Bezeichnung
einer Strom- oder Gas-
Verbrauchsstelle.

Zählernummer
(Name des Zählers)

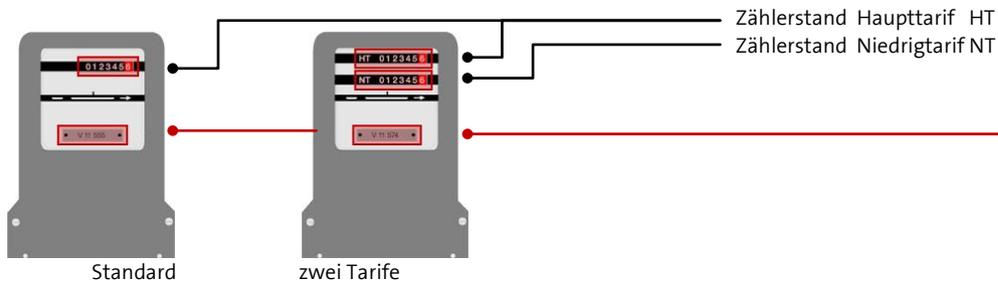
Zählerarten:

Stromzähler

Der meistens eingesetzte Zähler (Abbildung: Standard) ist ein Additionszähler, der den Verbrauch seit Installation des Zählers anzeigt. (**Messeinheit** in kWh)

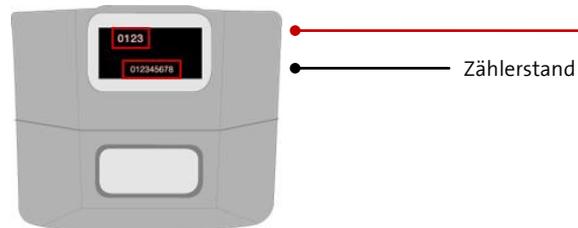
Im Bedarfsfall werden Zähler für zwei Tarife (Abb. zwei Tarife) eingesetzt, die zwei Zählwerke haben:

- Eines für tagsüber: Haupttarif (Bezeichnung HT)
- Eines für nachts: Die Schwachlastzeit (NT)
- Den Gesamtverbrauch des Zweitarifzählers erhalten Sie nach Addition der beiden angezeigten Werte. Allerdings gibt es für jede Zählart einen eigenen Stromtarif.



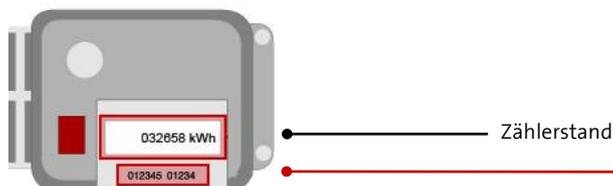
Gaszähler

Der Zähler ist ein Additionszähler, der den Verbrauch (**Messeinheit** in m³) seit Installation des Zählers anzeigt.



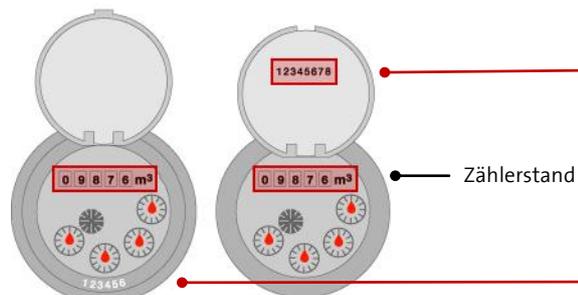
Wärmemengenzähler

Die entsprechenden Anzeigergeräte sind meistens aus Kunststoff und haben ein digitales Ablesefeld. Mit diesen Wärmemengenzählern wird der Fernwärmebedarf für die Raumheizung abgelesen (**Messeinheit** in kWh oder MWh).



Wasserzähler

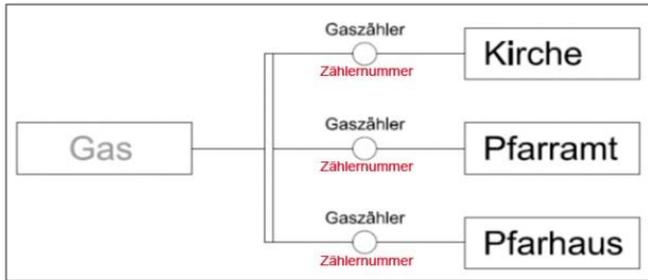
Der Zähler ist aus Messing, hat einen Klappdeckel und sitzt mitten in oder auf der Wasserleitung, unmittelbar nach dem Hauptzuflussrohr und Absperrhahn. Die Zähler sind Additionszähler, die den Verbrauch seit Installation des Zählers anzeigen. (**Messeinheit** in m³)



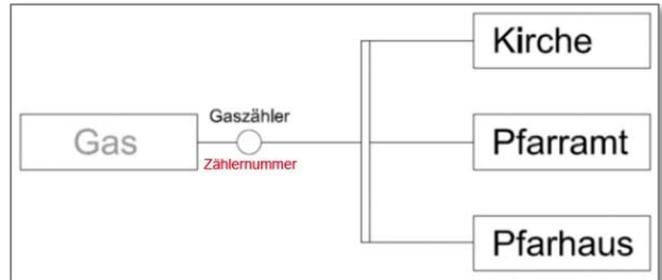


Wie wird der Zähler „richtig“ zugeordnet?

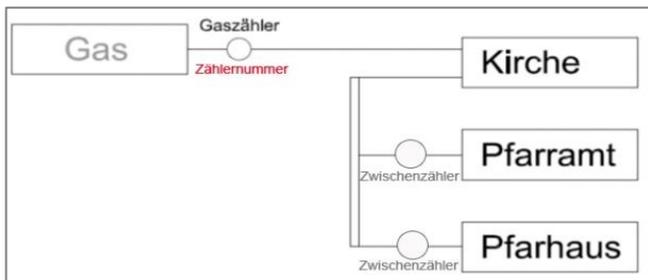
Wenn in einem Gebäude mehrere Zähler zu finden sind oder ein Zähler mehrere Gebäude versorgt, empfiehlt es sich eine Skizze anzufertigen, die zeigt welcher Zähler welches Gebäude versorgt (Beispiele für Gas).



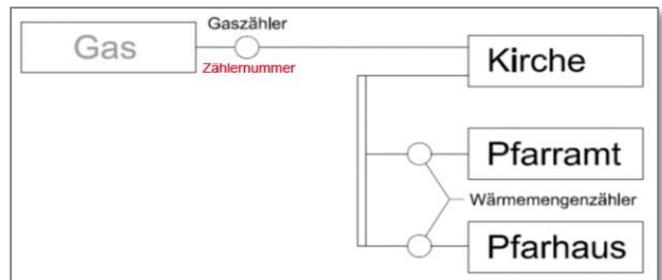
Beispiel 1



Beispiel 2



Beispiel 3



Beispiel 4

Skizzen im Ordner „ENERGIE“ abheften.

Der jährliche Energiebericht zeigt auf, in welchen Gebäuden Ihre Kirchengemeinden wie viel Wärmeenergie, Strom und Wasser verbraucht. Eine Antwort, warum in den jeweiligen Gebäuden viel oder wenig Energie verbraucht wird kann nur von Ihnen erbracht werden. Dafür stellen wir Ihnen zwei Werkzeuge zur Verfügung.

Jährlicher Gebäuderundgang

Mit dem jährlichen Gebäuderundgang kann man Energieschwachstellen erkennen, sichtbar machen, gegensteuern und teilweise sofort beheben.

1. Kopieren Sie die Vorlage für alle Etagen eines Gebäudes und skizzieren Sie in das leere Feld den Geschossgrundriss. Daneben benötigen Sie einen **roten** (Wärme), **grünen** (Strom) und **blauen** (Wasser) Stift um die Schwachstellen zu markieren.



2. Begehen Sie -am besten in einer Gruppe- die Gebäude und markieren Sie die Schwachstellen in der Skizze.

Am besten nehmen Sie als „roten Faden“ die Checkliste Gebäudebegehung mit.

3. Diskutieren sie nach der Begehung die Ergebnisse im Energieteam od. Bauausschuss und legen sie einen Maßnahmenkatalog zur Beseitigung der gefundenen Schwachstellen fest.

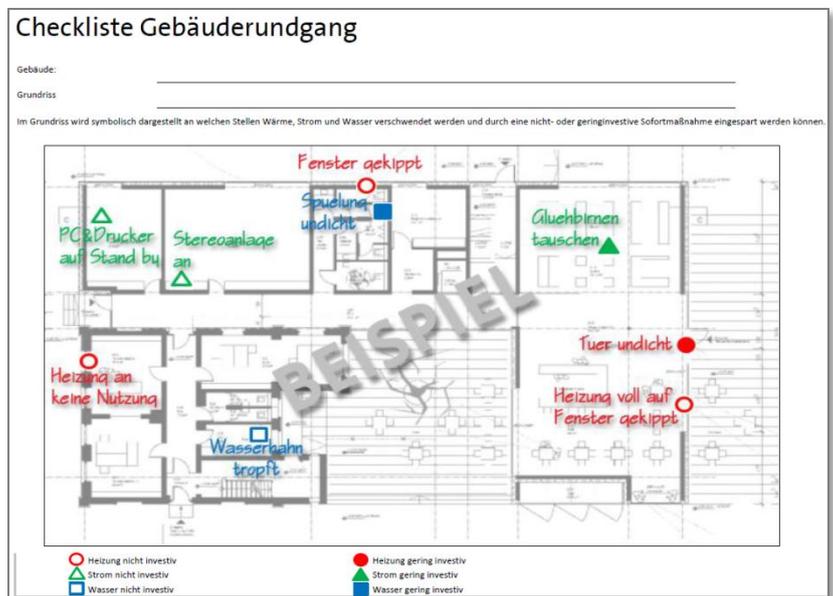
4. Sortieren Sie die Maßnahmen nach:

- Nicht investive Kosten
- Gering/hoch investive Kosten
- Dringlichkeit und Umsetzbarkeit
- Zeitaufwand
- Erfolg für Umwelt
- Erfolg für Gemeindefinanzen

5. Veröffentlichen Sie Ihr Ergebnis in der Gemeinde und bringen Sie Ihre Erkenntnisse in die Gemeindegremien ein.

Erläutern Sie allen Gruppenleitern die Bedienung der Heizkörperthermostate und hängen Sie eine einfache Anleitung in den Räumen aus.

Verteilen Sie das Faltblatt „Richtig Lüften“





Klimaschutz braucht Durchhaltevermögen

Die durchschnittliche Temperatur darf weltweit bis 2100 um nicht mehr als 2° Celsius ansteigen. Um dieses Ziel zu erreichen dürfen 2050 nur noch die Hälfte der Treibhausgase ausgestoßen werden.

Deutschland muss – gerechtigkeitshalber – seine Emissionen um 80% senken. Das Bistum Hildesheim hat sich das Ziel gesetzt, gemeinsam mit Ihnen bis zum Jahr 2020 mindestens 20% des heutigen Energieverbrauchs einzusparen (Stand 2010).

Das geht nicht von heute auf morgen – Energiesparen braucht einen langen Atem

Die folgenden **TIPPS** können helfen

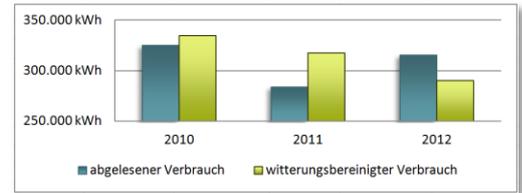
- Klar definierte Ziele setzen, die von der Gemeinde mitgetragen werden – Gemeinsam an einem Strang ziehen!
- Das Machbare machen und sich dabei nicht überfordern!
- Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen – am besten ein Team bilden!
- Informationen veröffentlichen und Erfolge feiern – Tue Gutes und rede darüber!
 - Aushang am schwarzen Brett
 - Informationen im Gemeindebrief
 - Verlesung im Gottesdienst
- Klimaschutz / Energiesparen ist ein fester Tagesordnungspunkt in der Kirchenvorstandssitzung
 - nach der Heizperiode
 - wenn der neue Energiebericht vorliegt
 - Kirchenvorstand wird vom Team informiert
- Teilnahme am ENERGIEPOOL des Bistum Hildesheim
 - Wechsel zu einem Ökostromanbieter
 - Gemeinsamer Energieeinkauf
- Unterstützung in Anspruch nehmen, wenn es kompliziert wird:
 - Die Abt. Bau berät bei:
 - den Maßnahmen zum Energiefonds
 - einem Wechsel zu einem Ökostromanbieter
 - einem Wechsel des Gasanbieters
 - einer Vermittlung eines Energieberaters
 - unterstützt bei der richtigen Wahl der Heizungsanlage
- Das Energiemanagement zum „Grünen Hahn“ – UMWELTMANAGEMENT weiterentwickeln
 - Grüne Hahn Gemeinden kümmern sich neben dem Thema Energie weiter um die Bereiche Artenschutz, Mobilität, Beschaffung, Arbeitsschutz, Putzmittel, etc. – also um Alles, was in die Gemeinde kommt und rausgeht.
 - Weitere Informationen erhalten Sie bei: **Jürgen Selke-Witzel** Umweltbeauftragter Tel. 0170/615 20 27 umwelt@bistum-hildesheim.de



Glossar – wichtige Begriffe:

Witterungsberreinigung: Einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Wärmebedarfs hat die Witterung des jeweiligen Jahres. Nicht jedes Jahr ist gleich warm oder kalt. Daher können die reinen Werte der Verbrauchsabrechnungen nur bedingt miteinander verglichen werden. Soll die langfristige Entwicklung des Energiebedarfs untersucht werden, so müssen die jährlichen Verbräuche erst witterungsberreingt werden. Diese erfolgt mit Hilfe von Klimafaktoren, die beispielsweise vom Deutschen Wetterdienst zur Verfügung gestellt werden.

Stand 2011 Quelle: Energieagentur.NRW Energiesparen in Kirchengemeinden S.20



Meßeinheiten: Man kann nicht pauschal sagen, welche Energieart wie gemessen wird. Daher ist es wichtig jedem Zähler die richtige Meßeinheit zu zuordnen. Wenn die Meßeinheit nicht am Zähler direkt abzulesen ist, kann man diese auf der Energierechnung finden:

kWh	Kilowattstunde:	Eine Kilowattstunde ist die Energie, die zehn 100-Watt-Glühbirnen in einer Stunde verbrauchen. Ist die vergleichende Meßeinheit für Energie. Strom wird in kWh gemessen.
MWh	Megawattstunde:	Eine Megawattstunde sind 1000 Kilowattstunden. Am häufigsten bei Fernwärme und Wärmemengenzählern.
L	Liter	Die Rechnungen für Ölheizungen werden in Liter angegeben
m ³	Kubikmeter	Ein Kubikmeter sind 1000 Liter. Gas- und Wasserzähler messen meist in m ³